

nennet war; so setzten sie natürlich auf das Denkmal, nach damaliger Sitte lateinisch, die Worte: Edda Ranio (Edda dem Ranio).

Dieses Denkmal setzten diese Mönche nun an den Ort, wo Ranius war getödtet worden, und diese Stelle war keine andere als wo jetzt der Gasthof zum drei Schwanen sich befindet, wo dieses Denkmal lange nachher noch gestanden hat. Der Diener oder Fuhrmann aber baute an derselben Stelle zu Nutz und Frommen der hier vorbei Reisenden ein kleines Gasthaus, um die Pilger mit Speise und Trank zu erquicken. Auch jene schwarzen Brüder benutzten diese Gelegenheit, verließen ihre Wohnung bei der Kapelle und bauten sich bei dem Denkmal an, an welchem sie jene Beiträge nun einsammelten.

Was war nun natürlicher, als daß dieses Denkmal mit seiner Inschrift, Edda Ranio von den vorbei Reisenden in das abgekürzte Eddaran verstümmelt und dieser erste Anbau damit bezeichnet wurde. — Es mögen Andere den Namen unserer Stadt etymologisch anders woher ableiten, haltbarer und wahrscheinlicher wie der unsrige wird er sich nie beweisen lassen, für welche auch noch die alte Geographie zeugen dürfte, wo man häufig mit Eddern, Edern, sogar Ederan unsere Stadt verzeichnet findet. Offenbar hat sich der unberufene Neologe an der Etymologie versündigt, der das bewiesene Eddaran in das unerwiesene Dederan verwandelte.

Weiterer Fortbau der Stadt.

Bald fühlten die hier durchreisenden Fuhrleute zu jenem Gasthaus und Herberge das Bedürfniß einer Schmiede, welche jenseits der Straße soll gestanden haben. Ob nun an diese beiden Wohnungen oder vielmehr Herbergshütten am obern Theil der Stadt noch andere angebaut worden sind, läßt sich nicht erweisen, ob es schon sehr wahrscheinlich wird, durch folgende Veränderung der schwarzen Brü-